

## **Antwort**

**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten René Röspel, Dr. Ernst Dieter Rossmann, Willi Brase, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD  
– Drucksache 17/9607 –**

### **Erfolge und Defizite des Spitzencluster-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung**

#### **Vorbemerkung der Fragesteller**

Mit dem Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde durch die Große Koalition der Fraktionen der CDU/CSU und SPD 2007/2008 ein neues Instrument zur wettbewerblich gesteuerten Clusterförderung eingeführt. Im Rahmen von insgesamt drei Förderrunden wurden in Ergänzung der Clusterförderung der Exzellenzinitiative insbesondere engere Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft gefördert. Der Spitzencluster-Wettbewerb soll insbesondere dazu dienen, die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft stärker zu fördern, da die Beteiligung der Wirtschaft an Kooperationen im Zuge der Exzellenzinitiative hinter den Erwartungen zurückgeblieben war.

Im Rahmen der drei Förderrunden wurden bzw. werden insgesamt 600 Mio. Euro durch den Bund ausgeschüttet. Eine unabhängige Jury hat hierzu aus den Wettbewerbsbeiträgen jeweils fünf Spitzencluster für eine Förderung von maximal fünf Jahren in Höhe von 40 Mio. Euro ausgewählt. Beim Start des Spitzencluster-Wettbewerbs hatte die Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan den Spitzencluster-Wettbewerb als „Flaggschiff der Hightech-Strategie“ der Bundesregierung bezeichnet.

#### **Vorbemerkung der Bundesregierung**

Der Spitzencluster-Wettbewerb ist ein herausragendes Element der Forschungs- und Innovationspolitik der Bundesregierung. Spitzencluster bündeln regionale Kompetenzen, verfolgen gemeinsame Strategien zur Erarbeitung radikal neuer Produkte oder Dienstleistungen und setzen diese in abgestimmten Projekten um. Auf dieser Grundlage lassen sie besondere Innovationssprünge auf Wissens- und Technologiefeldern erwarten, die von höchster Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland sind. Mit der Projektförderung des Bundes erhalten sie die Chance, die Wissens- und Innovationskraft intensiver regionaler Zusammenarbeit freizusetzen.

Mit der Förderung von bis zu 40 Mio. Euro pro Spitzencluster – insgesamt also 600 Mio. Euro für die 15 Spitzencluster – und den Beiträgen der beteiligten Unternehmen in der gleichen Höhe werden im Förderzeitraum bis 2017 in den Spitzencluster-Regionen Projektmittel in Höhe von insgesamt 1,2 Mrd. Euro mobilisiert. Hinzu kommen Investitionsmittel, welche von den Clustern aus anderen Quellen akquiriert werden und welche die beteiligten Unternehmen über die Projekte hinaus in die Umsetzung der Ergebnisse in Innovationen und in weitere Aktivitäten wie etwa die Aus- und Weiterbildung investieren. Bislang wurden 800 Vorhaben mit fast 500 verschiedenen Akteuren, davon über 200 kleine und mittlere Unternehmen, durchgeführt. Circa 3 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Spitzencluster-Projekten der ersten und zweiten Wettbewerbsrunde tätig.

Spitzencluster sind international in hohem Maße sichtbar. Sie geben dem Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland damit ein prägnantes Profil mit hoher Anziehungskraft für Investoren oder Fachkräfte.

1. Wie verteilen sich die Wettbewerbsanträge und die erfolgreichen Cluster auf die Bundesländer (gegebenenfalls nach Schwerpunkt der regionalen Einbindung)?

Die Wettbewerbsanträge und die erfolgreichen Cluster der drei Wettbewerbsrunden verteilen sich auf die Länder wie in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass sich viele Bewerbungen über mehrere Länder erstreckten und sich regionale Abgrenzungen zum Teil auch im Zuge des Bewerbungsverfahrens verändert haben. Deshalb werden auch Beteiligungen der Länder (in Klammern) ausgewiesen und für eine eindeutige Zuordnung gegebenenfalls der Standort des Clustermanagements herangezogen.

Tabelle zu Frage 1: Anzahl der Wettbewerbsanträge und ausgewählten Spitzencluster nach Ländern (Zuordnung nach regionalem Schwerpunkt – i. d. R. Sitze des Clustermanagements; in Klammern: Landesbeteiligung an Bewerbungen/ Spitzenclustern mit Hauptsitzen in anderen Bundesländern)

Länder	eingereichte Bewerbungen	ausgewählte Finalisten	erfolgreiche Cluster
Baden-Württemberg	17 (5)	10 (1)	4 (1)
Bayern	15 (2)	5	3
Berlin	4	–	–
Brandenburg	– (5)		
Bremen	2 (2)	1 (1)	–
Hamburg	2 (5)	1 (2)	1
Hessen	4 (6)	1 (5)	1 (3)
Mecklenburg-Vorpommern	1	–	–
Niedersachsen	8 (4)	3 (3)	– (1)
Nordrhein-Westfalen	13 (2)	6	2
Rheinland-Pfalz (Rhein-Neckar)	4 (9)	2 (4)	1 (2)
Saarland	1 (1)	– (1)	– (1)
Sachsen	9 (2)	1 (2)	1 (2)
Sachsen-Anhalt	1 (1)	1 (1)	1 (1)
Schleswig-Holstein	2 (4)	– (3)	– (1)
Thüringen	2 (1)	2 –	1 (1)
Gesamtzahl der Wettbewerbsanträge	85	33	15

2. Wie bewertet die Bundesregierung die regionalen Umverteilungsaspekte des Spitzencluster-Wettbewerbs angesichts der deutlichen regionalen Förderschwerpunkte?

Die Kapazitäten für Forschung und Entwicklung sind in Deutschland wie auch in anderen Staaten nicht regional gleichmäßig verteilt. Gerade in vielversprechenden, zukunftssträchtigen Technologiefeldern sind die Akteure oft räumlich konzentriert. Dies genau ist auch der Ansatzpunkt für eine Clusterförderung und den Spitzencluster-Wettbewerb. Jede regional und technologisch fokussierte Förderung von Spitzenforschung und Spitzeninnovationen führt deshalb zu regionalen Schwerpunkten im Mitteleinsatz. Die Bundesregierung erwartet von dem Clusteransatz erhebliche volkswirtschaftliche Impulse, die letztlich auch den Regionen zugutekommen, die keine Fördermittel aus dem Spitzencluster-Wettbewerb erhalten haben, da auf diese Weise spürbare Hebelwirkungen und Wohlstands- und Beschäftigungseffekte für Deutschland insgesamt zu erzielen sind.

3. Welche der in den ersten beiden Förderrunden nicht erfolgreichen Cluster haben sich an den jeweils anschließenden Förderrunden beteiligt, und welche dieser Cluster waren in den anschließenden Förderrunden erfolgreich?

Die folgende Tabelle zeigt, welche Cluster sich nach einer Nichtberücksichtigung in einer Auswahlrunde in einer der folgenden Runden erneut um eine Förderung beworben haben und in welcher Runde gegebenenfalls eine Auswahlentscheidung zur Förderung getroffen wurde. Im Prozess der Weiterentwicklung der Cluster haben sich nicht nur die Bezeichnungen der Bewerber, sondern auch die thematischen Schwerpunkte, Strategien und Beteiligten in einigen Fällen zum Teil stark geändert.

Tabelle zu Frage 3: Cluster, die sich an mehreren Wettbewerbsrunden beteiligt haben und deren Erfolg

Clustername bzw. Kurztitel der Bewerbung <sup>1</sup>	Teilnahme in Runde 1	Teilnahme in Runde 2	Teilnahme in Runde 3	Erfolgreich in ...
Auditory Valley – Hören für alle	x	x	–	–
Automation Valley Nordbayern	x	–	x	–
bluePROmotion – Energieautarke Produktion für die Mobilität	x	x	–	–
CFK in XXL: leicht – sicher – effizient	x	x	–	–
CI3 – Cluster für Individualisierte Immunintervention	–	x	x	3. Runde
Cluster Rhein Ruhr Power	x	-	x	–
Manufuture-BW: eApp – Engineering der Zukunft	x	x	x	–
EffizienzCluster LogistikRuhr	x	x	–	2. Runde
Elektromobilität Süd-West	–	x	x	3. Runde
GeoMedTec – Mensch, Umwelt und Technik	–	x	x	–
Health 3.0 – Integrierte Prävention und Therapie	x	–	x	–
M A I Carbon	x	–	x	3. Runde
MicroTEC Südwest	x	x	–	2. Runde
Münchener Biotech Cluster m <sup>4</sup>	x	x	–	2. Runde
RuhrSecure	x	x	–	–

Clusternamen bzw. Kurztitel der Bewerbung <sup>1</sup>	Teilnahme in Runde 1	Teilnahme in Runde 2	Teilnahme in Runde 3	Erfolgreich in ...
Software-Cluster	x	x	–	2. Runde
iRegion Karlsruhe	x	x	–	–
WindPowerCluster	–	x	x	–

<sup>1</sup> Angegeben ist der jeweils zuletzt verwendete Clusternamen bzw. Strategietitel.

4. Welche Vorteile verspricht sich die Bundesregierung von dem wettbewerbsorientierten Vergabeverfahren der Förderung von Spitzenclustern?

Die Auswahl im Wettbewerb stellt sicher, dass die leistungstärksten Cluster mit den besten Konzepten und überzeugendsten Strategien gefördert werden. So können bestmögliche volkswirtschaftliche Effekte erzielt werden. Darüber hinaus mobilisiert das Verfahren einen großen Kreis von Akteuren, die ihre Strategien auch bei nicht erfolgter Auswahl anschließend teilweise umsetzen. Dadurch werden auch über die zur Förderung ausgewählten Spitzencluster hinaus positive Wirkungen angestoßen.

5. Welche Beschäftigungseffekte – insbesondere für den Nachwuchs – konnten durch die Förderung im Rahmen des Spitzencluster-Wettbewerbs bereits erzielt werden, und welche Effekte erwartet die Bundesregierung noch bis zum Ende der Förderung?

Da im Rahmen des Spitzencluster-Wettbewerbs Projekte gefördert werden, die eine Realisierung von Innovationssprüngen zum Ziel haben, werden sich Beschäftigungseffekte in den Clustern überwiegend erst nach Abschluss der Projekte einstellen. In den Clustern der ersten Wettbewerbsrunde endet die Projektförderung Ende 2013 oder Anfang 2014. Berücksichtigt man die erforderliche Zeitperiode bis zur Markteinführung, dann werden die Beschäftigungseffekte in etwa ab 2015 auftreten, in den Clustern der zweiten und dritten Wettbewerbsrunde entsprechend später.

Unabhängig von der Langfristigkeit der Wirkungsmechanismen von Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation für Wertschöpfung und Beschäftigung entstehen durch den Wettbewerb bis zum Ende der Förderung unmittelbar Beschäftigungsmöglichkeiten für Forscherinnen und Forscher bzw. für sonstige Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen. Beispielsweise waren zum Zeitpunkt September 2011 ca. 3 300 Mitarbeiter in den Spitzencluster-Projekten der ersten und zweiten Wettbewerbsrunde tätig, von denen etwa 75 Prozent einen Hochschulabschluss haben. Für die Projekte neu eingestellt wurden davon ca. 530 Personen. Bei vielen dieser Neueinstellungen handelt es sich um Berufseinsteiger, so dass in den Spitzenclustern auf diesem Weg insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert wird.

Bis zum Ende der Förderung 2017 ist zu erwarten, dass der Spitzencluster-Wettbewerb zu einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Clusterregionen führt, welche Arbeitsplätze in den Clusterunternehmen und -einrichtungen sichert und gleichzeitig die Voraussetzung für neue Arbeitsplätze schafft. Eine Prognose des Umfangs dieser Beschäftigungseffekte ist gegenwärtig noch nicht möglich, da die Entwicklung in den Clustern von clusterinternen, branchen- und regionalspezifischen Umfeldfaktoren abhängt, die sich nicht im Voraus abschätzen lassen. Die Cluster selbst rechnen allerdings konkrete Ansiedlungserfolge in den letzten Jahren durchaus auch der Auswahl und Förderung als Spitzencluster zu. So berichtet der Spitzencluster BioRN von

Ansiedlungen und Erweiterungen in seinem Umfeld mit mehr als 300 zusätzlichen Beschäftigten seit 2008.

6. Liegen dem BMBF bereits Erkenntnisse zur Wertschöpfung im Kontext des Spitzencluster-Wettbewerbs vor, und falls ja, welche?

Eine Quantifizierung zusätzlicher Wertschöpfung im Zusammenhang mit dem Spitzencluster-Wettbewerb ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Die Zwischenbewertungen der Spitzencluster der ersten und in Kürze anstehenden zweiten Runde sowie die Ergebnisse der Evaluation zeigen jedoch, dass die Auswahl als Spitzencluster und die sich damit entwickelnden Strukturen bereits dazu beigetragen haben, neue Investitionen – auch aus dem Ausland – für die Spitzencluster-Regionen zu gewinnen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 15 verwiesen.

7. Wie begegnet das BMBF der Kritik, dass viele der Gewinner des Spitzencluster-Wettbewerbs dank ihres Erfolgs faktisch einen Zuschuss erhalten und keine wirklich neuen Strukturen mit Mehrwert durch den Wettbewerb etabliert wurden?

Eine solche Kritik ist der Bundesregierung bisher nicht bekannt. Tatsächlich bauen Spitzencluster auf bestehenden Kompetenzen auf. Der Mehrwert des Spitzencluster-Wettbewerbs liegt über die Generierung neuer Netzwerke hinaus in der Erarbeitung und Umsetzung einer gemeinsamen Strategie, die die wichtigsten Akteure auf einem bisher nicht erschlossenen zukunftssträchtigen Technologie- und Themenfeld in den Clusterregionen zusammenführt und Innovationssprünge erwarten lässt.

8. Welche vor Einrichtung der Spitzencluster noch nicht vorhandenen Strukturen sind durch die neue Clusterförderung entstanden (bitte um Darstellung nach geförderten Spitzenclustern)?

Die folgende Tabelle gibt eine exemplarische Übersicht über ausgewählte Einrichtungen und Strukturen, die im Kontext der Spitzencluster während des bisherigen Förderzeitraums gestartet sind. In einigen Fällen handelt es sich um große Infrastrukturmaßnahmen (z. B. HCAT im Luftfahrtcluster), deren Initiierung, Finanzierung und Realisierung zwar über die Spitzencluster-Förderung hinausreicht, die aber durch die Spitzencluster-Strategie wesentlich mitgestaltet wurden und werden. Da die Spitzencluster der dritten Runde gerade erst starten, ist die Darstellung auf die Spitzencluster der ersten und zweiten Runde beschränkt.

Tabelle zu Frage 8: Durch Spitzenclusterförderung initiierte und mitgestaltete neue Strukturen

Runde	Spitzencluster	Neue Strukturen (Infrastruktur, Bildung, Dienstleistungen)
1. Runde	BioRN	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (BioRN Academy)<sup>1</sup></li> <li>– Institut für Stammzell-Technologie und experimentelle Medizin (HI-STEM gGmbH)<sup>1</sup></li> <li>– Zweiter Heidelberger Life-Science-Campus<sup>2</sup></li> <li>– internationales Forschungsnetzwerk (Health Axis Europe)<sup>2</sup></li> </ul>
	Cool Silicon	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Masterstudiengänge mit internationaler Ausrichtung<sup>1</sup></li> <li>– Clusterportal „CoolPortal“ (Vernetzung, Wissensmanagement, Recherche)<sup>2</sup></li> <li>– Cool Silicon Art Award zur Intensivierung des Austausches zwischen Wissenschaft und Kunst<sup>2</sup></li> </ul>

Runde	Spitzencluster	Neue Strukturen (Infrastruktur, Bildung, Dienstleistungen)
1. Runde	Forum Organic Electronics	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Lehrveranstaltungen, Ausbildungslabor)<sup>1</sup></li> <li>– KMU-Wettbewerb zur Unterstützung bei der Umsetzung neuer Produktideen<sup>1</sup></li> <li>– InnovationLab GmbH (als ÖPP organisierte Forschungsplattform und -infrastruktur sowie Technologietransferstelle)<sup>2</sup></li> </ul>
	Luftfahrtcluster Metropolregion	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Hamburg Center of Aviation Training (HCAT)“<sup>1</sup></li> <li>– „Sophia T.“ als studienvorbereitendes technisches Jahr für Abiturientinnen<sup>1</sup></li> <li>– „Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung GmbH (ZAL)“ mit TechCenter<sup>2</sup></li> </ul>
	Solarvalley	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausbildungsangebote (Studiengänge, Graduiertenschule)<sup>2</sup></li> <li>– deutschlandweite Plattform zu Studium und Karriere im Bereich Photovoltaik<sup>2</sup></li> </ul>
2. Runde	EffizienzCluster LogistikRuhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Neue Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten<sup>1</sup></li> <li>– LogistikCampus an der TU Dortmund<sup>2</sup></li> <li>– Einrichtung der Dialogstelle DIALOGistik Duisburg<sup>2</sup></li> <li>– Ausbau der Clustermanagement-Strukturen<sup>2</sup></li> </ul>
	Medical Valley	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau eines mehrsprachigen interaktiven Wissensportals<sup>1</sup></li> <li>– Ausbildungsangebote (Bachelor- und Masterstudiengänge)<sup>2</sup></li> <li>– hochmodernes Labor für experimentelle Onkologie und Nanomedizin (SEON)<sup>2</sup></li> <li>– Einrichtung von „Industry on Campus“-Modellen (Stiftungsprofessuren)<sup>2</sup></li> </ul>
	MicroTEC Südwest	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Produktionsplattform (PRONTO)<sup>1</sup></li> <li>– TheoPrax-Kommunikationszentrum zur Nachwuchsgewinnung für Mikrotechnik<sup>1</sup></li> <li>– Entwicklung web-basierter Weiterbildungsangebote (MOAS)<sup>1</sup></li> </ul>
	Münchner Biotech Cluster m <sup>4</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Biobank „m4 Biobank Alliance“<sup>1</sup></li> <li>– Beratungszentrum für klinische Studien<sup>1</sup></li> <li>– Ausbildungsangebote (Masterstudiengänge)<sup>1</sup></li> </ul>
	Software-Cluster	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Business-Portal für Cluster-Akteure<sup>2</sup></li> <li>– Gründungszentren (House of IT, innoWERFT)<sup>2</sup></li> <li>– Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten<sup>2</sup></li> </ul>

<sup>1</sup> Förderung oder teilweise Förderung im Spitzencluster-Wettbewerb.

<sup>2</sup> Durch Auswahl als Spitzencluster mit initiiert, aber keine direkte Förderung.

9. Was waren die Gründe, die aus Sicht der Jury des Spitzencluster-Wettbewerbs für eine Förderung des Clusters „Elektromobilität Süd-West“ sprachen und gegen eine Förderung des Windpowerclusters?

Grundsätzlich sind folgende Kriterien des Wettbewerbs ausschlaggebend für eine Auswahl als Spitzencluster:

- Der Cluster weist die notwendige kritische Masse, das erforderliche Potenzial und eine hohe Entwicklungsdynamik auf.
- Die Strategie ermöglicht die Steigerung der Innovationsfähigkeit, die Entwicklung wettbewerbsrelevanter Alleinstellungsmerkmale und die Erlangung bzw. Festigung einer internationalen Spitzenposition.
- Die geplanten Vorhaben bauen auf Stärken des Clusters auf und führen zu nachhaltigen Veränderungen. Die Umsetzung der Clusterstrategie erfolgt mit maßgeblicher finanzieller Beteiligung der Wirtschaft und privater Investoren.

Alle von den elf Finalisten in der dritten Wettbewerbsrunde vorgelegten Strategien hatten eine hohe Qualität. Letztlich sind die Clusterbewerbungen ausgewählt worden, die den in den Richtlinien definierten Kriterien am besten entsprachen und bei denen vom Clusteransatz und der vorgelegten Konzeption der höchste Mehrwert erwartet werden konnte. Alle zur Förderung empfohlenen



Spitzencluster wie auch die nicht ausgewählten Finalisten haben eine individuelle schriftliche Begründung der Juryentscheidung erhalten.

10. Welchen Beitrag hat der Wettbewerb zur Unterstützung der von der Bundesregierung angestrebten (zwischenzeitlich beschlossenen) Energiewende gehabt, und welche Clusteranträge haben dem gedient?

Der Wettbewerb wurde im Jahr 2007 als themenoffenes Instrument ausgerichtet. Die Clusterbewerbungen spiegeln die zentralen gesellschaftlichen Bedarfssfelder der Hightech-Strategie wieder, auch Energiethemen. Ein Großteil der 15 ausgewählten Spitzencluster leisten einen signifikanten Beitrag zu einem effizienten Energie- und Ressourceneinsatz. Zum Teil steht dies sogar wie bei Solarvalley Mitteldeutschland (Photovoltaik), Cool Silicon (energieeffiziente Mikroelektronik) oder Elektromobilität Süd-West (neue energieeffiziente und klimaschonende Verkehrskonzepte) im Zentrum des Clusters.

Für die Förderung der Forschungs- und Innovationstätigkeit zur Unterstützung der Energiewende hat die Bundesregierung insbesondere mit dem 6. Energieforschungsprogramm spezifische Angebote zur Verfügung gestellt.

11. Wie stark ist es zu einer Förderung von klein- und mittelständischen Unternehmen im Verhältnis zur Förderung von Großunternehmen gekommen?

Die Verteilung der Fördermittel im Spitzencluster-Wettbewerb ist sehr ausgewogen. Nach dem aktuellen Stand der Bewilligungen geht an kleine und mittlere Unternehmen (nach EU-Definition, mit weniger als 250 Beschäftigten) mit gut einem Drittel die größte Zahl der Zuwendungen (fast 300). Sie erhalten mit 28 Prozent (ca. 100 Mio. Euro) fast ebenso viele Fördermittel wie die Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten (35 Prozent).

12. Besteht angesichts der Entscheidung für einen Spitzencluster zur Elektromobilität und gegen einen Spitzencluster für Windkraft sowie der geplanten, dezidierten Förderung der Elektromobilität durch die Bundesregierung nicht die Gefahr einer Engführung der Forschungsförderung des Bundes bzw. einer Mehrfachförderung?

Nein. Eine Mehrfachförderung wird durch die Forschungs koordinierung des Bundes ausgeschlossen. Mit dem Clusteranspruch wird in die Förderung der Elektromobilität vielmehr ein neuer, spezifischer Ansatz integriert. Eine Engführung durch die Nichtförderung einzelner Clusterbewerbungen ist – nicht nur im Bereich Windkraft – durch die breite Aufstellung des Förderportfolios der Bundesregierung insgesamt und die Orientierung an den zentralen Bedarfssfeldern im Rahmen der Hightech-Strategie ausgeschlossen.

13. Welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus der jüngsten Entwicklung beim Unternehmen „Q-Cells“ für die weitere Förderung des Spitzenclusters Solarvalley Mitteldeutschland, und wäre der Spitzencluster auch ohne eine Beteiligung von „Q-Cells“ im Wettbewerb erfolgreich gewesen?

Alle Vorhaben, an denen das Unternehmen Q-Cells beteiligt war, sind unmittelbar nach Bekanntwerden der Insolvenz gestoppt worden. Gegenwärtig wird geprüft, inwieweit andere Unternehmen die Aufgaben von Q-Cells in den Vorhaben übernehmen können. Viele der am Spitzencluster beteiligten Unternehmen

können flexibel auf Änderungen reagieren. Daher ist davon auszugehen, dass die jeweiligen Verbundziele auch mit anderen Partnern oder durch die Umverteilung der Aufgaben auf die Verbundpartner erreicht werden. Der Erfolg der Strategie des Spitzenclusters Solarvalley Mitteldeutschland ist durch die Insolvenz nicht gefährdet, die Situation in der Solarindustrie stellt allerdings für die beteiligten Akteure eine große Herausforderung dar. Die Strukturen und Strategie im Cluster sind aus Sicht der Bundesregierung auch eine gute Basis, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

14. In welcher Höhe konnten private Investitionen durch die Bundesförderung im Rahmen des Wettbewerbs angeregt werden (bitte um Aufschlüsselung nach Clustern)?

Die Förderrichtlinien für den Spitzencluster-Wettbewerb sehen vor, dass im Schnitt aller geförderten Projekte des jeweiligen Spitzenclusters mindestens 50 Prozent aus privaten Mitteln, d. h. in der Regel über Eigenanteile der Unternehmen, gedeckt sein müssen. Dies ist bei allen Spitzenclustern sichergestellt, da von vornherein bei der Administration der Projekte auf die Einhaltung der geforderten Unternehmensbeteiligung geachtet wird (für eine Aufschlüsselung nach Clustern wird im Übrigen auf die Antwort zu Frage 19 verwiesen). Damit werden allein für die geförderten Projekte voraussichtlich bis zu 600 Mio. Euro an privaten Mitteln bereitgestellt.

Über die Eigenanteile der Unternehmen hinaus werden im Rahmen vielfältiger weiterer Aktivitäten in den Spitzenclustern private Mittel in erheblicher Höhe mobilisiert, etwa für gemeinsame Forschungsinfrastrukturen oder für die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Produkte. Dies kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht quantifiziert werden.

15. Welche Patentanmeldungen aus den geförderten Spitzenclustern und welche neuen, marktnahen Produkte lassen sich auf die Bundesförderung im Rahmen des Wettbewerbs zurückführen?

Die im Rahmen des Spitzencluster-Wettbewerbs geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind in der Regel darauf ausgerichtet, mittel- bis langfristig neue Produkte auf den Markt zu bringen bzw. Prozessinnovationen zu realisieren. Zahlreiche Projekte bei den Spitzenclustern der ersten Wettbewerbsrunde haben eine Laufzeit bis 2013, bei der zweiten Wettbewerbsrunde bis 2015. Für umfassendere Angaben zu Innovationen und Patentanmeldungen aus den Spitzencluster-Projekten ist es daher noch zu früh.

Dennoch wurden in den Spitzenclustern der ersten beiden Wettbewerbsrunden im Rahmen der Bundesförderung bereits marktnahe Produkte entwickelt bzw. Ergebnisse der Forschung wurden zum Patent angemeldet. Beispielsweise wurde im Luftfahrtcluster Hamburg ein Verfahren entwickelt, um mithilfe eines virtuellen Raums Kabinenelemente im Flugzeug originalgetreu abzubilden. Dies ermöglicht die frühzeitige Identifikation von Problemstellen, die bislang zu kostenträchtigen Nachbesserungen geführt haben. Die Innovation wurde zum Patent angemeldet. Im Münchner Biotech Cluster m<sup>4</sup> haben u. a. im Rahmen des Spitzencluster-Wettbewerbs durchgeführte Tests für ein lang wirkendes PASyliertes Wachstumshormon zu positiven Resultaten geführt. Damit ist die berechnete Hoffung verbunden, zukünftig die Entwicklung biotechnologischer Wirkstoffe effizienter zu gestalten. Der Spitzencluster BioRN kann auf Kooperations-/Lizenzverträge im Zusammenhang mit geförderten Spitzencluster-Projekten mit einem Volumen von über 50 Mio. Euro in 2010 und 2011 sowie die Übernahme eines Clusterpartners durch ein großes Pharmaunternehmen verweisen, die ebenfalls die hohe Marktrelevanz der Aktivitäten unterstreicht.



16. Welche Effekte hatte der Beschluss über eine themenoffene Ausgestaltung des Spitzencluster-Wettbewerbs?

Die themenoffene Ausgestaltung des Spitzencluster-Wettbewerbs hat sich bewährt. Sie war ein wichtiger Faktor für die starke Mobilisierungswirkung des Wettbewerbs, ohne eine Ausrichtung auf zentrale deutsche Stärken und auf die wesentlichen gesellschaftlichen Bedarfssfelder zu gefährden. Die Themenoffenheit erlaubte es den Akteuren in den Spitzenclustern, die Themen für eine Bewerbung marktnah und wettbewerbsorientiert sowie ausgehend von ihren wirtschaftlichen und technologischen Stärken zu definieren.

17. Aus welchem Haushaltstitel/aus welchen Haushaltstiteln über den Titel 683 10 Instrumente im Wissens- und Technologietransfer hinaus werden die 40 Mio. Euro Förderung über fünf Jahre für die erfolgreichen Clusterprojekte bestritten?
18. Für den Fall einer Förderung über die jeweiligen thematisch passenden Haushaltstitel: Wie wird in der Haushaltsplanung des BMBF sichergestellt, dass nicht aufgrund eines oder mehrerer erfolgreicher Clusterprojekte die Projektförderung für ein Themenfeld unerwartet und erheblich reduziert wird?

Die Fragen 17 und 18 werden im Zusammenhang beantwortet.

Mit Ausnahme des Spitzenclusters Elektromobilität Süd-West, der aus dem Titel 60 92/683 04 des Energie- und Klimafonds finanziert wird, werden die Förderung und administrativen Kosten für den Spitzencluster-Wettbewerb aus dem Titel 30 04/683 10 „Instrumente im Wissens- und Technologietransfer“ bestritten. Die Titelanträge für die weiteren Fördermaßnahmen des BMBF sind durch die Auswahl eines Spitzenclusters, dessen Thema in diesen Feldern angesiedelt ist, nicht betroffen.

19. In welcher Höhe wurden die im Haushaltsplan in Titel 683 10, Erl. Ziffer 3 veranschlagten Mittel als Fördermittel auf die unterschiedlichen Spitzencluster verteilt (bitte um tabellarische Übersicht), wie hoch war die jeweilige Förderquote (aufgeschlüsselt nach Spitzencluster), und wie hoch war das jeweilige Ist zu Erl. Ziffer 3 seit Beginn des Wettbewerbs?

Die Übersicht ergibt die nachfolgende Tabelle:

Tabelle zu Frage 19: Fördermittel und Förderquoten der Spitzencluster der ersten und zweiten Wettbewerbsrunde

Runde	Spitzencluster	bisher festgelegte Fördermittel (in Mio. Euro)	davon bis zum 15. Mai 2012 abgeflossen (in Mio. Euro)	bisherige durchschnittliche Förderquoten über alle geförderten Projekte <sup>1</sup>
1. Runde	BioRN	35,8	26,4	50,84 %
	Cool Silicon	38,9	20,0	50,50 %
	Forum Organic Electronics	39,1	23,5	52,70 %
	Luftfahrtcluster	38,8	21,1	49,81 %
	Solarvalley	38,5	21,1	50,69 %

Runde	Spitzencluster	bisher festgelegte Fördermittel (in Mio. Euro)	davon bis zum 15. Mai 2012 abgeflossen (in Mio. Euro)	bisherige durchschnittliche Förderquoten über alle geförderten Projekte <sup>1</sup>
2. Runde	EffizienzCluster LogistikRuhr	36,0	12,6	50,32 %
	Medical Valley	29,3	17,1	51,74 %
	MicroTEC Südwest	31,9	12,2	50,17 %
	Münchner Biotech Cluster m <sup>4</sup>	29,7	13,1	49,24 %
	Software-Cluster	26,5	10,6	50,23 %

<sup>1</sup> Die Förderquoten in den einzelnen Vorhaben entsprechen den Vorgaben des EU-Beihilferahmens und weichen dementsprechend je nach Zuwendungsempfänger und Fördergegenstand ab.

Für die Spitzencluster der dritten Runde befinden sich die Zuwendungsanträge derzeit in der Prüfung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dessen Projektträger.

20. Welche haushalterischen Annahmen liegen der Förderung in Höhe von 40 Mio. Euro über fünf Jahre zugrunde (insbesondere von welchen Ausgabepunkten in welcher Höhe geht das BMBF bei einem erfolgreichen Spitzencluster aus)?

Für jede der drei Wettbewerbsrunden sind 200 Mio. Euro an Fördermitteln vorgesehen. Bei der Festlegung der Höhe der Förderung im Spitzencluster-Wettbewerb sind insbesondere die einschlägigen BMBF-Erfahrungen aus anderen auf regionale Innovationssysteme setzenden Fördermaßnahmen, wie z. B. BioRegio oder Unternehmen Region, eingeflossen.

Die Förderrichtlinie umfasste die Option, den pro Förderrunde ausgewählten Spitzenclustern in Abhängigkeit von ihrem Potenzial und ihrer Strategie im Rahmen der insgesamt zur Verfügung stehenden 200 Mio. Euro angepasste Fördermittelbudgets einzuräumen. Von dieser Option wurde allerdings im Auswahlprozess der ersten Wettbewerbsrunde durch die Jury kein Gebrauch gemacht. In der zweiten und dritten Wettbewerbsrunde wurde – auch im Interesse einer frühzeitigen, realistischen Mittelplanung in den Spitzenclustern und damit einer schnellen Umsetzung – von vornherein signalisiert, dass die zur Verfügung stehenden Mittel gleichmäßig auf die bis zu fünf erwarteten Spitzencluster aufgeteilt würden.

Hinsichtlich der „Ausgabepunkte“ über die Zeit geht das BMBF davon aus, dass die Mittel in der Regel in etwa gleichmäßig über den Projektförderzeitraum benötigt werden. Auf besondere Situationen, etwa besonders förderintensive Startphasen oder Verzögerungen, wird eingegangen.

21. Wie viele Partner und welche Kategorien von Partnern sind an den erfolgreichen Spitzenclustern beteiligt (bitte um Aufschlüsselung nach Cluster)?

Anzahl und Kategorienzuordnung der vom BMBF geförderten Partner in den Spitzenclustern zeigt die folgende Tabelle. Darüber hinaus wirken in den Spitzenclustern zahlreiche weitere, nicht geförderte Akteure mit.

Tabelle zu Frage 21: Anzahl und Art der geförderten Partner (Zuwendungsempfänger) in den Spitzenclustern

Runde	Spitzencluster	Anzahl der geförderten Partner (Zuwendungsempfänger)					
		Partner insgesamt	Hochschulen/ Bildung	Forschungs- einrichtungen	große Un- ternehmen	KMU <sup>1</sup>	Sonstige
1. Runde	BioRN	23	1	2	4	14	2
	Cool Silicon	38	3	2	12	19	2
	Forum Organic Electronics	24	6	1	15	1	1
	Luftfahrtcluster	33	4	3	8	17	1
	Solarvalley	42	4	5	19	13	1
2. Runde	EffizienzCluster LogistikRuhr	103	4	5	52	40	2
	Medical Valley	46	3	1	11	25	6
	MicroTEC Südwest	91	6	8	22	49	6
	Münchner Biotech Cluster m <sup>4</sup>	35	4	1	2	27	1
	Software-Cluster	29	3	3	6	14	3
zusammen		464	38	31	151	219	25

<sup>1)</sup> Nach der Definition der EU (< 250 Beschäftigte).

Für die Spitzencluster der dritten Runde ist noch keine Aussage möglich. Die Zuwendungsanträge befinden sich derzeit in der Prüfung durch das BMBF und dessen Projektträger.

22. Wie viele der Spitzencluster haben nach Kenntnis der Bundesregierung eine GmbH, einen Verein o. Ä. gegründet, um den jeweiligen Spitzencluster zu verwalten oder nach außen zu vertreten, und welche Kosten sind hierfür – nach Cluster aufgeschlüsselt – entstanden?

Die Spitzencluster haben teilweise unterschiedliche Rechtsformen gewählt (vgl. Übersicht unten). In sechs Fällen (alle Spitzencluster der ersten Runde sowie EffizienzCluster LogistikRuhr) sind dabei bisher im Zuge der Bewerbung oder nach Auswahl als Spitzencluster Institutionen geändert oder neu gegründet worden. Für die Spitzencluster der dritten Runde kann hierzu noch keine abschließende Einschätzung abgegeben werden, da sich die Clustermanagementstrukturen zum Teil noch im Aufbau befinden.

Übersicht zu Frage 22: Rechtsformen der Institutionen zur Verwaltung/Vertretung der Spitzencluster

Runde	Spitzencluster	Gründung eines e. V. für die Clusterorganisation	Rechtsform des Clustermanagements
1. Runde	BioRN	BioRN Network e. V.	BioRN Cluster Management GmbH
	Cool Silicon	Cool Silicon e. V.	Silicon Saxony Management GmbH
	Forum Organic Electronics	–	InnovationLab GmbH
	Luftfahrtcluster	Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg e. V.	im Rahmen des Vereins
	Solarvalley	Solarvalley Mitteldeutschland e. V.	Solar Valley GmbH

Runde	Spitzencluster	Gründung eines e. V. für die Clusterorganisation	Rechtsform des Clustermanagements
2. Runde	EffizienzCluster LogistikRuhr	LogistikRuhr e. V. (bestand vor SCW)	EffizienzCluster LogistikRuhr Management GmbH
	Medical Valley	Medical Valley EMN e. V. (bestand vor SCW)	im Rahmen des Vereins
	MicroTEC Südwest	MST BW e. V. (bestand vor SCW)	Abteilung des Vereins MST BW e. V.
	Münchner Biotech Cluster m <sup>4</sup>	–	Bio <sup>M</sup> Biotech Cluster Development GmbH (bestand vor SCW)
	Software-Cluster	–	Software-Cluster Koordinierungsstelle an der TU Darmstadt
3. Runde	BioEconomy Cluster	–	geplant: BioEconomy Clustermanagement GmbH & Co. KG
	CI3	CI3 e. V. (bestand vor SCW)	geplant: CI3 GmbH
	Elektromobilität Süd-West	–	e-mobil BW GmbH
	it's OWL	–	geplant: it's OWL Clustermanagement GmbH
	M A I Carbon	Carbon Composites e. V. (bestand vor SCW)	M A I Carbon GmbH

Zu unterscheiden ist zwischen der Clusterorganisation und der Trägerschaft des Clustermanagements, das mit den operativen Aufgaben betraut ist. Neun Spitzencluster betreiben die Clusterorganisation im Rahmen eines eingetragenen Vereins. Neun Spitzencluster haben für die operativen Aufgaben des Clustermanagements eine GmbH gegründet bzw. stehen kurz davor, dies zu tun. Bei einem Cluster (m<sup>4</sup>) bestand die GmbH bereits vor der Teilnahme am Spitzencluster-Wettbewerb. Das Management des Clusters BioEconomy soll die Rechtsform einer GmbH & Co. KG bekommen. In drei Clustern (Luftfahrtcluster, MicroTEC Südwest, Medical Valley) ist das Clustermanagement in die Organisationsstruktur des Clusters eingebunden, die die Rechtsform eines eingetragenen Vereins hat, ohne dass eine GmbH gegründet wurde. Während im Luftfahrtcluster diese Struktur nach dem Erfolg im Spitzencluster-Wettbewerb neu geschaffen wurde, bestand sie in den beiden anderen Clustern schon vorher. Der Software-Cluster ist der einzige Spitzencluster, der weder als e. V. noch als GmbH organisiert, sondern als nicht rechtlich selbständige Organisation an der TU Darmstadt angesiedelt ist.

Die Kosten für den Aufbau und Betrieb grundlegender Strukturen, die für ein funktionierendes Clustermanagement erforderlich sind, sind im Rahmen des Spitzencluster-Wettbewerbs nicht förderfähig. Die Höhe der Kosten für die Gründung der jeweiligen Organisationsformen, die für Koordination und Management der Spitzencluster genutzt werden, ist der Bundesregierung nicht bekannt. Im Rahmen der Evaluation wurde erhoben, welche Budgets im Rahmen der Clusterorganisationen zur Verfügung stehen. Sie reichen je nach Leistungsangebot und Aufgabenumfang, der z. B. von der Zahl der Partner im Cluster und deren Bedarfe abhängt, von gut 200 000 Euro bis zu etwa 1,4 Mio. Euro pro Jahr. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 26 verwiesen.

23. Welche der vom BMBF geförderten Spitzencluster wurden bereits vor Beginn des Wettbewerbs gegründet?

Der Wettbewerb setzte bei den Bewerbern Vorerfahrung in der Zusammenarbeit in der Region voraus. In diesem Sinne waren in fast allen zur Auswahl gekommenen Spitzenclustern bereits in der ein oder anderen Form institutio-

nelle Strukturen vorhanden, z. B. als eingetragener Verein, Netzwerk oder durch gemeinsam getragene intermediäre Institutionen. Da die Entwicklung eines Clusters ein kontinuierlicher Prozess und nicht notwendigerweise mit der Einrichtung bzw. Gründung einer formalen Organisation zur Koordination verbunden ist, lässt sich ein genauer Gründungszeitpunkt eines Clusters nicht bestimmen.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 22 verwiesen.

24. Welche Cluster, die am Wettbewerb teilgenommen haben, jedoch im Wettbewerb nicht erfolgreich waren, bestehen nach Kenntnis der Bundesregierung weiterhin fort?

Insgesamt haben sich 65 Clusterinitiativen in den drei Runden des Spitzencluster-Wettbewerbs beworben. Diese Initiativen verfügten zum Teil bereits vor ihrer Bewerbung über eine Clusterorganisation. Von den insgesamt 50 nicht ausgewählten Initiativen bestehen nach Recherchen des Evaluationsteams 29 weiterhin fort; es werden unter dem Dach einer Clusterorganisation gemeinsame Clusteraktivitäten von den Akteuren im Cluster durchgeführt (siehe nachfolgende Übersicht). Für die restlichen 21 Initiativen konnten nach ihrer Beteiligung am Spitzencluster-Wettbewerb keine Aktivitäten identifiziert werden. Insbesondere für die Bewerbungen der dritten Wettbewerbsrunde ist diese Einschätzung aber keineswegs abgeschlossen.

Übersicht zu Frage 24: Bewerbungen bzw. Clusterinitiativen, die nicht als Spitzencluster ausgewählt wurden und ihre Aktivitäten fortführen

Titel der Bewerbung 1. Runde	Titel der Bewerbung 2. Runde	Titel der Bewerbung 3. Runde	Clustername	Stand Mai 2012
iRegion Karlsruhe – creating the net economy	Vertrauenswürdige Dienste für intelligente Infrastrukturen		Cyberforum	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Teilweise in Runde 2 dem Software-Cluster angeschlossen.
Auditory Valley: Hören in Niedersachsen	Auditory Valley: Hören für alle		Auditory Valley	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Wurde bis 2011 im Rahmen der „Audiologie-Initiative Niedersachsen“ gefördert.
MedCare Tech Area – Medizintechnik und Gesundheit Tuttlingen/Neckar-Alb			MedCare Tech Area/Medical Mountains	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Cluster wird gefördert aus Mitteln der EU und des Landes BW.
CoOptics – Cooperate in Optics			CoOptics	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
CFK Cluster Stade – Norddeutschland	CFK in XXL: Leicht – sicher – effizient		CFK-Valley Stade	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
	Fokus Synthetische Biotechnologie		Fokus Synthetische Biotechnologie/CLIB <sup>2021</sup>	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Wird im Rahmen der BMBF-Initiative „BioIndustrie 2021“ gefördert.
MANUFUTURE©-BW	HiPerFacturing – Wissen zu Wertschöpfung für nachhaltiges Produzieren	eApp – Advanced engineering platform for production	MANUFUTURE©-BW/eApp	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
	Germanwind	WindPowerCluster – Windenergie im Nordwesten Deutschlands	Germanwind/WindPowerCluster	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Wird gefördert aus Mitteln Bremens.
SPICE – Spitzencluster Energie, Technologien für CO <sub>2</sub> -frei Energiesysteme		Cluster Rhein Ruhr Power	SPICE-Spitzencluster/Cluster Rhein Ruhr Power	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
		CleanTechNRW	CleanTechNRW	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
Die Medizinwerft: Medtech trifft Biopharma	Innovation for Soft Intervention Technologies Using Smart Surgical Systems		Die Medizinwerft/Life Science Nord	Gemeinsame Clusteraktivitäten.

Titel der Bewerbung 1. Runde	Titel der Bewerbung 2. Runde	Titel der Bewerbung 3. Runde	Clustername	Stand Mai 2012
HealthCapital – Medizintechnologie für den Menschen (MTM)		Healt 3.0 – Integrierte Prävention und Therapie	HealthCapital/ Health 3.0	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Wird gefördert aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg.
DESYN – Distributed Embedded Systems in open Networks		Smart Mobile Apps – mit Business-Apps ins Zeitalter Mobiler Geschäftsprozesse	DESYN/ Smart Mobile Apps/ BICCnet Bavarian Information and Communication Technology Cluster	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Wird im Rahmen der Cluster-Offensive Bayern gefördert.
Logistik RheinMain. Die Wissensinitiative			Logistik RheinMain	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Hat nach Bewerbung in Runde 1 einen gemeinsamen Antrag mit dem EffizienzCluster LogistikRuhr in Runde 2 gestellt.
Kunststoffland NRW – Kompetenz und Exzellenz in Kunststoff			Kunststoffland NRW	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
Steigerung der Energieeffizienz durch innovative Leistungselektroniken aus der Metropolregion Nürnberg			European Center for Power Electronics e. V.	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
Clusterinitiative Automotive Südwest			Clusterinitiative Automotive Süd- west/Automotive BW	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Wird aus Mitteln der EU und des Landes BW gefördert.
Organics Cluster Germany (OCG)			Organics Cluster Germany (OCG)/ Organics Electronics Saxony	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
Commercial Vehicle Cluster – CVC			Commercial Vehicle Cluster (CVC)	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
SMART SHIP – Integrated Maritime Systems			SMART SHIP/ Maritimes Cluster Norddeutschland	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
Cluster Visual Computing Baden-Württemberg			Visual Computing Baden-Württemberg	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
	SIGNUM – Zivile Sicherheit Berlin Brandenburg		SIGNUM	Gemeinsame Clusteraktivitäten. Wird gefördert aus Mitteln der EU und der Länder Berlin und Brandenburg.
	Die neue Dimension der Messtechnik prozessintegriert – multisensorisch – adaptiv		Measurement Valley	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
	Health for Generations – Medicines for the Demographic Change (MEDEC)		MEDEC/ HealthRegion CologneBonn	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
		Electro City Car Enabling Technologies Aachen – Street Scooter	Electro City Car Enabling Technologies Aachen – Street Scooter	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
		Intralogistik-Cluster SüdWest	Intralogistik-Cluster	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
		Systemeffizienter hybrider Leichtbau	Leichtbauzentrum Baden-Württemberg	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
		Automation Valley Nordbayern	Automation Valley Nordbayern	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
	EnergySysTech Cluster – Energiesystemtechnik für eine zukunftsfähige Energieversorgung		EnergySysTech Cluster/DeENet	Gemeinsame Clusteraktivitäten.
	Cluster Mobility – Entwicklung nutzerorientierter, nachhaltiger, effizienter und intelligenter Mobilitätskonzepte		Cluster Mobility	Nicht bekannt.
Erläuterung zur dunklen Markierung: Zu der jeweiligen Runde wurde eine Skizze eingereicht				
Erläuterung zur hellen Markierung: Zu der jeweiligen Runde wurde eine Skizze eingereicht, welche als Finalist ausgewählt wurde (erfolgreiches Durchlaufen der ersten von zwei Auswahlstufen).				



25. Wird das BMBF auch die Entwicklung dieser Cluster (falls ja, anhand welcher Kriterien) evaluieren, um einen belastbaren Vergleichsmaßstab für die Evaluation der Auswirkungen des BMBF-Wettbewerbs zu haben?

Auch die Clusterinitiativen, die beim Spitzencluster-Wettbewerb nicht zur Auswahl gekommen sind, werden in die begleitende Evaluation als Vergleichsgruppe einbezogen. Dabei werden, soweit sie sich erheben lassen, ähnliche Kriterien für die Fortschrittsbewertungen herangezogen wie bei den Spitzenclustern.

26. Wie viele Personen sind mit dem Management und der Verwaltung eines BMBF-geförderten Spitzenclusters beschäftigt (bitte um Aufschlüsselung nach gefördertem Cluster)?

Die in den einschlägigen Spitzencluster-Organisationen mit dem Management bzw. der Koordination der Clusteraktivitäten beauftragten Personen sind auf Basis der Angaben in einer telefonischen Befragung der Clustermanagements aller Spitzencluster im Rahmen der Evaluierung in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle zu Frage 26: Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Clustermanagements der 15 Spitzencluster (Stand: Mai 2012)

Runde	Spitzencluster	Zahl der Mitarbeiter/-innen im Clustermanagement (davon in Teilzeit)
1. Runde	BioRN	11 (1)
	Cool Silicon	3
	Forum Organic Electronics	5 (3)
	Luftfahrtcluster	5
	Solarvalley	5 (2)
2. Runde	EffizienzCluster LogistikRuhr	8 (4)
	Medical Valley	8 (3)
	MicroTEC Südwest	9 (2)
	Münchner Biotech Cluster m <sup>4</sup>	5 (3)
	Software-Cluster	8
3. Runde	BioEconomy Cluster	4
	CI3	2
	Elektromobilität Süd-West	2
	it's OWL	5 (2)
	M A I Carbon	3 (1)

Die Clustermanagements der Spitzencluster führen in sehr unterschiedlichem Ausmaß Aktivitäten für ihre Mitglieder durch, die oft weit über die Koordination hinaus z. B. auch strategische Planung, Foresight oder Schulungen umfassen. Die Mitarbeiterzahlen unterscheiden sich dementsprechend deutlich. Management und Verwaltung der Projekte stellen nur einen Teil der Aufgaben dar. Ein Teil der unmittelbaren Projektadministration obliegt auch den jeweiligen Zuwendungsempfängern. Eine Abgrenzung der reinen Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit der Förderung ist nicht möglich. Die in der Tabelle genannten Mitarbeiterzahlen können deshalb nicht als Ver-

waltungsaufwand interpretiert werden, sondern drücken vor allem aus, welche Dienstleistungskapazitäten die einzelnen Spitzencluster für ihre Partner anbieten.

Bei den Clustern der dritten Wettbewerbsrunde ist zu berücksichtigen, dass sich deren Managements noch im Aufbau befinden, sodass sich die Mitarbeiterzahl im weiteren Verlauf vermutlich erhöhen wird.

27. Von wem wurden nach welchen Kriterien die Mitglieder der Jury des Spitzencluster-Wettbewerbs ausgewählt?
28. Wie wird sichergestellt, dass bei der Jurybesetzung auch die regionale Verteilung der in der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen Berücksichtigung finden?
29. Warum wurden bei der Jurybesetzung nicht stärker internationale Wissenschaftler berufen?
30. Wie hat die Bundesregierung sichergestellt, dass unterschiedliche Branchen und Sichtweisen bei den Jurybesetzungen repräsentativ vertreten waren?
31. Warum wurden zur Nachwuchsförderung nicht auch Juniorprofessoren berufen?

Die Fragen 27 bis 31 werden zusammen beantwortet.

Die Berufung der Mitglieder der unabhängigen Jury erfolgte durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung. Bei der Auswahl wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass die Mitglieder Wirtschaft und Wissenschaft repräsentieren und jeweils eine breite Kenntnis über das Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationssystem in Deutschland und im internationalen Vergleich haben. Dabei wurde auch auf die Repräsentation unterschiedlicher Branchen und Bereiche wie Pharmazie, Informations- und Kommunikationstechnologien bis zur Metallindustrie wie auch neuer wissenschaftlicher Disziplinen geachtet. Zudem wurden Juroren aufgrund ihrer intensiven wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Entwicklung und Bedeutung von Clustern sowie dem Management von Clusterstrukturen ausgewählt. Eine über Deutschland verteilte Zusammensetzung der Jury und ihrer Wirkungsbereiche stellen sicher, dass die regionalen Stärken der bundesdeutschen Innovationslandschaft bekannt sind. Die überregionale Perspektive wird noch dadurch verstärkt, dass zwei Mitglieder der Jury ihren Wirkungskreis im Ausland haben.

Eine noch stärkere Repräsentanz ausländischer Experten in der Jury findet ihre Grenze in der Anforderung an die sprachliche Kompetenz, sehr umfangreiche schriftliche Unterlagen in kurzer Zeit wahrzunehmen, zu beurteilen und zu diskutieren. Aufgrund der besonderen Ausrichtung des Spitzencluster-Wettbewerbs auf innovationsstrategische und -ökonomische Ziele spielte bei der Auswahl der Jurymitglieder auch die Wahrung einer größtmöglichen Vertraulichkeit der aus Sicht der deutschen Wirtschaft teilweise sensiblen strategischen Informationen in den Clusterkonzepten eine wichtige Rolle. Daher wurde bei der Besetzung der Jury auch großer Wert darauf gelegt, hochrangige Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung/Politik zu gewinnen, die aufgrund ihrer heute oder in der Vergangenheit ausgeübten Tätigkeiten hohe Akzeptanz in Bezug auf ihre sachkundige Urteilsfähigkeit und ihre Neutralität finden. Vor diesem Hintergrund wurde von einer Berufung von Juniorprofessorinnen oder -professoren in die Jury abgesehen.

Die Jury wurde bzw. wird bei ihrer Urteilsfindung pro Cluster durch zwei (wenn aufgrund der Themenbreite notwendig auch drei) unabhängige fachliche Experten unterstützt. Dabei handelt es sich in der Regel um Hochschulprofessoren, die auf dem Themenfeld des Clusters forschen, nicht in den Cluster involviert sind und ihre Unbefangenheit schriftlich erklärt haben. Sie erhalten die von dem jeweiligen Cluster eingereichten Unterlagen, führen eine Vor-Ort-Begleitung des Clusters durch und erstellen auf dieser Grundlage fachliche Gutachten für die Jury.

32. Welche Vorkehrungen trifft die Bundesregierung, um ein „Besetzungskarussell“ immer gleicher Personen und damit gleicher Ausrichtung zu vermeiden?

Die „Besetzung“ von Jurys erfolgt ausschließlich nach inhaltlich-fachlichen Kriterien. Da eine zeitlich sehr aufwändige Jurytätigkeit eine ehrenamtliche Aufgabe darstellt, die zusätzlich zum normalen beruflichen Engagement bewältigt werden muss, sind der parallelen Tätigkeit in solchen Gremien natürliche Grenzen gesetzt. In der Besetzung unterschiedlicher Gremien hat die Bundesregierung in den vergangenen Jahren Wert auf eine breite Repräsentanz der deutschen Forschungs- und Innovationslandschaft gelegt. Soweit einzelne Personen in der Spitzencluster-Jury parallel auch beispielsweise in der Forschungsunion mitwirken, ist das aus Sicht der Bundesregierung sehr zu begrüßen. Denn auf diese Weise finden Diskussionen auf der übergeordneten Ebene der nationalen Innovationspolitik und der Hightech-Strategie auch unmittelbar Eingang in die operative Ebene von Fördermaßnahmen.

33. Anhand welcher Auswahlkriterien floss die Themensetzung der Cluster in die Bewertung der Jury ein, und welche Bedeutung hatte die Themenwahl für die Auswahl der Jury im Vergleich zu anderen Kriterien?

Der Spitzencluster-Wettbewerb ist themenoffen ausgerichtet. Dementsprechend wurden bei der Auswahl der Spitzencluster keine thematischen Prioritäten gesetzt. Das Thema bzw. Technologiefeld eines Clusters ist jedoch insoweit mit der Auswahl verknüpft, als die Chance für erwartete Innovationssprünge je nach Feld unterschiedlich sein kann. Die Spitzencluster-Förderung soll vor allem solche Cluster unterstützen, die ein hohes Innovations- und Wachstumspotenzial sowie gute Chancen auf eine internationale Spitzenposition in ihrem speziellen Sektor haben.

Da die Bedarfsfelder der Hightech-Strategie sich in Bezug auf diese Kriterien besonders auszeichnen, konnten am Ende insbesondere Cluster, die in diesen Feldern tätig sind, die Jury überzeugen. Daher gehören vor allem derartige Cluster zu den Wettbewerbsgewinnern.

34. Wann und in welcher Form wurden die zuständigen Wahlkreisabgeordneten über die Auswahl der Jury für die zu fördernden Spitzencluster informiert?

Bei allen drei Wettbewerbsrunden wurde nach der Auswahlentscheidung der Jury die Öffentlichkeit über eine Pressemitteilung breit informiert. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Ausschusses für Bildung und Forschung des Deutschen Bundestages sowie die Berichterstatter für den BMBF-Haushalt und alle Bundesländer unmittelbar informiert. Eine gesonderte Information der Wahlkreisabgeordneten in den Regionen der ausgewählten Spitzencluster über die Auswahlentscheidung der Jury erfolgte vonseiten des BMBF nicht.

35. Welche Kosten sind für die Erstellung des Imagefilms 2012 „Spitzencluster in Deutschland“ entstanden, und wie oft wurde der Film bisher auf der Internetseite des BMBF abgerufen?

Für den Film 2012 „Spitzencluster in Deutschland“ zur Clusterkonferenz 2012 sind Kosten in Höhe von 6 545 Euro (brutto) angefallen. Bis Mitte Mai 2012 wurden dazu 347 Nutzer auf der Homepage des BMBF gezählt. Auf den Film, so die Erfahrung, wird auch weiterhin zugegriffen werden. Der Film fand darüber hinaus auch auf der Veranstaltung selbst als inhaltliche Brücke zum zweiten Konferenztag Verwendung und wurde den Clustern zur eigenen Verwendung zur Verfügung gestellt.

36. Aus welchen Gründen wurde der Imagefilm nicht auf frei zugänglichen und kostenfreien Internetportalen, wie etwa [www.youtube.de](http://www.youtube.de), online gestellt?

Der Informationsfilm über die Spitzencluster ist auf der Homepage des BMBF kostenlos und barrierefrei zugänglich. Auch über die Internetseiten der einzelnen Spitzencluster wird auf das Informationsangebot hingewiesen. Das BMBF wird die Anregung, auch allgemeine Portale wie etwa [www.youtube.de](http://www.youtube.de) zu nutzen, aufgreifen und prüfen, ob und in welcher Form es möglich und sinnvoll ist, auf diesem Weg die mit den Spitzencluster-Themen angesprochene Zielgruppe zu erreichen.

37. Wie viele Personen haben an der Spitzencluster-Konferenz 2012 teilgenommen, die nicht einem der geförderten Spitzencluster-Projekte zuzuordnen sind?

Von den insgesamt ca. 650 Teilnehmern der Clusterkonferenz 2012 waren ca. 500 nicht einem der geförderten Spitzencluster-Projekte zuzuordnen.

38. Wie viele Personen haben den Livestream der Spitzencluster-Konferenz 2012 (höchste Zahl der gleichzeitigen Zuschauer) verfolgt, und welche Kosten sind für den Livestream entstanden?

Insgesamt haben 384 Personen den Live-Stream der Spitzencluster-Konferenz verfolgt (Unique Visitors per Five Mins). Die höchste Zahl der gleichzeitigen Zuschauer betrug 60. Für den Livestream sind Kosten in Höhe von 2 790 Euro angefallen.

39. Welche Kosten sind für die Erstellung des Imagefilms zur Clusterkonferenz 2010 „Impressionen von der Clusterkonferenz 2010“ entstanden, und wie oft wurde der Film bisher auf der Internetseite des BMBF abgerufen?

Für den Film „Impressionen von der Clusterkonferenz 2010“ sind Kosten in Höhe von 5 033 Euro (brutto) entstanden. Auch dieser Film fand auf der Konferenz selbst Verwendung als inhaltliche Brücke zum zweiten Tag und wurde den Clustern zur eigenen Verwendung zur Verfügung gestellt. Eine belastbare Erfassung der Zugriffszahlen auf diesen Film ist erst ab März 2011 möglich geworden. Von da an haben sich ca. 35 Nutzer den Film bis zum Ende angesehen. Die Nutzerzahl ist jedoch weitaus höher einzuschätzen.

40. Welche Kosten sind insgesamt bisher für die Öffentlichkeitsarbeit und Projektbegleitung für den Spitzencluster-Wettbewerb entstanden (bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)?

Für die Öffentlichkeitsarbeit zum Spitzencluster-Wettbewerb (Auftrag an die Kommunikationsagentur) sind folgende Kosten angefallen:

Jahr	Kosten (inkl. USt)
2009:	97 000 Euro
2010:	257 000 Euro
2011:	155 000 Euro

Die Kosten für die Projektbegleitung des Spitzencluster-Wettbewerbs sowie der damit zusammenhängenden Projektförderung verteilen sich über verschiedene, die Spitzencluster betreuende Projektträger und sind hier zusammengefasst angegeben. Diese beinhalten die Ist-Kosten für die Koordination des Spitzencluster-Wettbewerbs und die Betreuung der zehn Spitzencluster der ersten und zweiten Wettbewerbsrunde vom Start des Auswahlverfahrens 2008 bis zum 31. Dezember 2011.

Jahr	Kosten (inkl. USt)
2008:	588 000 Euro
2009:	2 399 000 Euro
2010:	3 420 000 Euro
2011:	3 632 000 Euro

41. Aus welchen Gründen wurde der Auftrag für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Spitzencluster-Wettbewerb an eine Werbeagentur vergeben, und welche besondere Expertise der „WE DO communication GmbH“ war entscheidend für die Vergabe des Auftrages?

Eine professionelle Kommunikation des Spitzencluster-Wettbewerbs und eine dementsprechende Unterstützung für ein konsistentes öffentliches Auftreten der Spitzencluster ist aus der Sicht der Bundesregierung ein ganz wesentlicher Faktor, um die Idee des Wettbewerbs umzusetzen und die angestrebte internationale Profilierung der geförderten Cluster und des Innovationsstandortes Deutschlands zu erreichen. Die Richtigkeit dieses Ansatzes wird bestätigt durch die hohe, auch internationale Reputation, die der Wettbewerb und die Spitzencluster auch mit Hilfe der Internetpräsentation und Informationsmaterialien, der beiden Clusterkonferenzen sowie zahlreicher nationaler und internationaler Präsentationen mit Unterstützung einer professionellen Kommunikationsagentur erreichen konnte.

Die beauftragte Agentur WE DO communication GmbH hat sich in einem öffentlichen, wettbewerblichen Vergabeverfahren durchgesetzt. Auf die EU-weite Ausschreibung vom 24. September 2009 sind 32 Angebote eingegangen. Sie wurden vom BMBF zusammen mit seinem Projektträger gemäß den in der Ausschreibung benannten Vergabekriterien (persönliche Lage des Wirtschaftnehmers sowie Auflagen hinsichtlich der Eintragung in einem Berufs- oder Handelsregister, wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit, technische Leistungsfähigkeit) bewertet. Am besten erfüllt wurden diese Kriterien von der Werbeagentur WE DO.

42. Aus welchen Gründen sind die Projektberichte des Rheinisch Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung e. V. (RWI) zur „Begleitenden Evaluierung des Förderinstruments ‚Spitzencluster-Wettbewerb‘ des BMBF“ nicht öffentlich zugänglich, obgleich der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Helge Braun in der Antwort auf die Schriftliche Frage 122 des Abgeordneten René Rösper am 8. Juni 2010 (Bundestagsdrucksache 17/2060) erklärte: „Die Berichte zur Evaluation von Förderprogrammen oder Förderwettbewerben werden in der Regel der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.“?
43. Warum wurden die RWI-Projektberichte nicht auf der Internetseite des BMBF zum Spitzencluster-Wettbewerb veröffentlicht, damit sich Interessierte einen umfassenden Überblick über den Verlauf der Fördermaßnahme machen können?
44. Ist die Bundesregierung bereit, die Projektberichte des RWI den Mitgliedern des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages zeitnah zur Verfügung zu stellen, und falls nein, warum nicht?
45. Wann soll die abschließende Evaluation des Spitzencluster-Wettbewerbs vorliegen?

Die Fragen 42 bis 45 werden im Zusammenhang beantwortet.

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages und die Öffentlichkeit sind über die Ergebnisse der drei Auswahlrunden (2008, 2010 und 2012) sowie die Zwischenbewertung der Spitzencluster der ersten Wettbewerbsrunde durch die unabhängige Jury (2011) unmittelbar informiert worden. In zwei großen öffentlichen Clusterkonferenzen 2010 und 2012, zu denen auch die Abgeordneten des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie und die Berichterstatter für den BMBF-Haushalt persönlich eingeladen wurden, ist über den Stand des Wettbewerbs und die bisherigen Erfahrungen in den Spitzenclustern berichtet worden. Dabei wurden auch Zwischenergebnisse aus der begleitenden Evaluierung vorgestellt und in den Foren breit diskutiert.

Die begleitende Evaluation des Spitzencluster-Wettbewerbs durch das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung und seine Partner wird Ende 2013 abgeschlossen sein, so dass ein geprüfter Endbericht voraussichtlich im Frühjahr 2014 vorliegen wird. Alle bisherigen Abschlussberichte der begleitenden Evaluierungen zu neuen Maßnahmen des Wissens- und Technologietransfers im Rahmen der Hightech-Strategie wurden vom BMBF in der Vergangenheit auch zur Veröffentlichung durch das beauftragte Institut freigegeben sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die im Laufe einer langjährigen begleitenden Evaluierung entstehenden Zwischenberichte enthalten in der Regel vorläufige Ergebnisse, die meist nur im Kontext der spezifischen methodischen Herangehensweise und unter Berücksichtigung des Umsetzungsstandes der jeweiligen Maßnahme sinnvoll beurteilt werden können. Auch wenn einzelne Zwischenergebnisse – wie etwa im Falle der Evaluation des Spitzencluster-Wettbewerbs anlässlich der BMBF-Clusterkonferenz 2012 – präsentiert werden, sind solche Berichte deshalb in der Regel der Öffentlichkeit nicht zugänglich, sondern dienen der internen Steuerung der Maßnahme, dem internen Erfahrungsaustausch sowie der Reflektion des Evaluationsprozesses.

46. Welche Veränderungen im Auswahlprozess, der Implementation, der Organisation der Cluster und/oder der Positionierung im Innovationsgesche-



hen haben aufgrund der begleitenden Evaluierung des RWI stattgefunden?

47. Wurden die geförderten Spitzencluster über die Ergebnisse der begleitenden Evaluierung informiert, damit sie ihre eigenen Prozesse, Abläufe usw. gegebenenfalls hätten verbessern oder anpassen können, und falls nein, warum nicht?

Die Fragen 46 und 47 werden im Zusammenhang beantwortet.

Die Ergebnisse aus der Implementationsanalyse der ersten Wettbewerbsrunde zum Aufbau und der Entwicklung der Clustermanagements in diesen fünf Spitzenclustern gaben mit dazu Anlass, in der zweiten Wettbewerbsrunde bei der Auswahl der Spitzencluster durch die Jury noch größeren Wert auf eine überzeugende Darstellung und Professionalität der Clustermanagement-Strukturen zu legen. Die Evaluatoren empfahlen auch die Schaffung größtmöglicher Transparenz zum Auswahlprozess durch eine intensivere Beratung der Clusterinitiativen im Vorfeld einer Bewerbung sowie die detailliertere Information der Cluster über die Gründe der Auswahlentscheidung. Diese Empfehlungen wurden in den weiteren Auswahlrunden umgesetzt und dienen den Clustern auch dazu, ihre Strategien weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus sieht das BMBF in den vielfältigen Rückkopplungsschleifen der Evaluatoren mit den Akteuren in den Spitzenclustern einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Cluster – beispielsweise über Interviews oder die Bereitstellung von Daten für clustereigene Strategieprozesse und Controllinginstrumente wie etwa Benchmarking oder Balanced Score Cards.

Über die bilateralen Rückmeldungen an die Spitzencluster hinaus organisiert das Evaluationsteam einmal jährlich ein sogenanntes Erfahrungsaustauschtreffen aller Spitzencluster-Manager. Dabei werden Zwischenergebnisse aus der Evaluation zur Diskussion gestellt, aber auch allgemeine clusterrelevante Themen diskutiert und mit Evaluationsdaten unterlegt. Hierzu waren auch Clusterreferate der Länder und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) eingeladen. Auch auf den beiden BMBF-Clusterkonferenzen in 2010 und 2012 sind Evaluationsergebnisse der Öffentlichkeit und den Akteuren der Spitzencluster vorgestellt worden.

48. Plant die Bundesregierung eine Fortführung des Spitzencluster-Wettbewerbs, oder plant die Bundesregierung eine andere Form der Förderung von Spitzenclustern, und falls ja, welche Formen der Förderung?

Eine Fortführung des Spitzencluster-Wettbewerbs nach der nunmehr erfolgten Auswahl der dritten und letzten Runde im Sinne einer Weiterförderung der bestehenden Spitzencluster über die jeweils fünf Jahre hinaus ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorgesehen. Ob und in welcher Form gegebenenfalls eine erneute Clusterförderung durch das BMBF sinnvoll ist, wird auf Basis der Erfahrungen der Spitzencluster, der Ergebnisse der Evaluierung sowie der weiteren Entwicklungen im Clusterbereich national wie international geprüft.

49. Mittels welcher Maßnahmen plant die Bundesregierung, die Fortsetzung der Spitzencluster-Entwicklung nach dem Auslaufen der Bundesförderung sicherzustellen, und gab oder gibt es hierzu Gespräche mit den Bundesländern?

Die Bundesregierung hat ein großes Interesse, dass die Entwicklung der Spitzencluster auch nach dem Auslaufen der Bundesförderung weitergeht und die aufgebauten Strukturen beispielsweise im Clustermanagement dauerhaft arbeiten. In diesem Sinne hat das BMBF gemeinsam mit dem BMWi den Clusterdialog mit den Ländern intensiviert und plant den Aufbau einer nationalen Clusterplattform. Damit wird u. a. auch eine Anregung aus dem Innovationsdialog bei der Bundeskanzlerin aufgegriffen. Neben der Diskussion mit den Ländern, wie die Nachhaltigkeit der Spitzencluster sichergestellt werden kann, gibt es einen intensiven Austausch mit den Spitzenclustern selbst, dass sie ihre Clustermanagement- und Koordinationsstrukturen auf eine nachhaltig finanzielle Basis stellen. Dazu gehören insbesondere das Angebot von attraktiven Dienstleistungen sowie die Weiterentwicklung der Fähigkeit, von dem breiten Förderportfolio auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene intensiv für die Spitzencluster Gebrauch zu machen. Eine interessante Perspektive bieten etwa die anstehenden weiteren Ausschreibungsrunden der Wissens- und Innovationszentren (KICs) beim Europäischen Institut für Technologie (EIT). An den bestehenden KICs sind bereits wichtige Akteursgruppen aus den Spitzenclustern beteiligt.

50. In welcher Beziehung steht der Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF zur Initiative Kompetenznetze Deutschland des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie?
51. Welche Lücken füllt der Spitzencluster-Wettbewerb in der Innovationsförderung und Netzwerkbildung, die bisher durch die Initiative Kompetenznetze Deutschland nicht geschlossen werden konnten?
52. Welchen Mehrwert erbringt der Spitzencluster-Wettbewerb im Vergleich zur Initiative Kompetenznetze Deutschland?

Die Fragen 50 bis 52 werden im Zusammenhang beantwortet.

Der Spitzencluster-Wettbewerb und die zum 30. April 2012 beendete Initiative Kompetenznetze Deutschland sind komplementäre Maßnahmen. Die beiden zuständigen Bundesressorts stehen dazu in einem engen, regelmäßigen Austausch.

Die Mitgliedschaft in der Initiative Kompetenznetze Deutschland galt für die beteiligten deutschen Technologiecluster national und international als Qualitätslabel. Die Mitgliedschaft war an die Erfüllung anspruchsvoller Kriterien gebunden. Über die Aufnahme entschied ein wissenschaftlicher Beirat gemeinsam mit dem BMWi. In der Initiative engagierten sich 100 Technologienetzwerke mit mehr als 5 000 kleinen und mittleren Unternehmen. Ziel war vor allem, ein exzellentes Cluster-Management zu stärken, ein auch nach internationalen Studien zentraler Erfolgsfaktor für die Mitgliedsunternehmen.

Demgegenüber identifiziert der Spitzencluster-Wettbewerb Cluster, die sich auf der internationalen Ebene in der Spitzengruppe behaupten können und unterstützt sie regional konzentriert mit einem starken Förderimpuls über fünf Jahre in ihrer weiteren Entwicklung. Acht der zehn Spitzencluster der ersten beiden Wettbewerbsrunden waren Mitglieder bei Kompetenznetze Deutschland. Diese Initiative war auch ein Rekrutierungsfeld für potenzielle Spitzencluster.

Die Komplementarität und der Zusatznutzen des Spitzencluster-Wettbewerbs liegt insbesondere darin, dass die Spitzencluster eine Auswahl der technologischen Spitzenregionen zu zukunftsweisenden Themen in Deutschland darstellen, die eine überzeugende gemeinsame Strategie vorgelegt haben und besondere Innovationssprünge erwarten lassen. Mit der Projektförderung erhalten die Spitzencluster einen Impuls, um ihre Wissens- und Innovationsbasis in ihren Themen gezielt entlang der gemeinsamen Strategie auszubauen. Ziel ist eine noch höhere internationale Sichtbarkeit der Spitzencluster, die zur Profilierung des für Investoren und Fachkräfte attraktiven Innovationsstandorts Deutschland beiträgt.

